

## Kunstdünger GmbH – Vorteile für Mitarbeiter mit und ohne Familienaufgaben erreichen – Zweiter Platz als bester Arbeitgeber Südtirols

# Motivierte Mitarbeiter

Die Kunstdünger GmbH mit Sitz in Schlanders ist einer jener Mitgliedsbetriebe des Unternehmerverbandes, der das **Zertifikat „auditfamilieundberuf“ erhalten** hat. Das Unternehmen konnte damit die Mitarbeitermotivation weiter steigern.

**Schlanders** – Seit 1995 ist die Kunstdünger GmbH mit Sitz in Schlanders auf den Bereich der dreidimensionalen Kommunikation spezialisiert. Die über 1.200 Produkte – u.a. Prospektständer, Befestigungen, Beschilderungen, Displays & Werbeträger, Personenleitsysteme, Ladenbau & Einrichtungssysteme sowie Outdoor- und Eventzubehör – werden in mehr als 70 Ländern weltweit verkauft. Beständiges Wachstum kennzeichnet die Firmengeschichte. Gerade in den letzten Jahren wurden große wirtschaftliche Erfolge gefeiert und viele neue Mitarbeiter eingestellt. Vor diesem Hintergrund haben die beiden Unternehmensgründer Christian Walzl und Adi Linter entschieden, dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf mehr Aufmerksamkeit zu schenken: Im Herbst 2012 wurde das Unternehmen nach dem Audit „auditfamilieundberuf“ zertifiziert.

„Was unser Unternehmen ausmacht, sind die Mitarbeiter. Jeder ist maßgeblich am Erfolg beteiligt. Wir haben schon immer versucht, so weit als möglich auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter, insbesondere jener mit Familienaufgaben, einzugehen. Durch das Audit wollten wir dies etwas strukturierter angehen“, erklärt Christian Walzl.

Als erster Schritt wurden die Ziele festgelegt, wobei an oberster Stelle ein gutes Betriebsklima sowie eine hohe Motivation der Mitarbeiter steht. „Wichtig für uns war, die Zufriedenheit am Arbeitsplatz weiter zu verbessern und die Mitarbeiter so stärker an das Unternehmen zu binden. Dazu beitragen soll u.a. der gute Kontakt zu Mitarbei-



Im Herbst erhielt Christian Walzl (2.v.l.) das Zertifikat für das bestandene Audit „auditfamilieundberuf“ aus den Händen von Handelskammer-Präsident Michl Ebner (1.v.l.) und der Landesrätin Sabina Kasslatter-Mur sowie Roberto Bizzo (1.v.r.).

tern während einer Auszeit bzw. einer Elternschaft“, erklärt Walzl. Vorrangig war für das Unternehmen dabei immer, einen Rahmen zu schaffen, der für alle Mitarbeiter Vorteile bringt, also sowohl für jene mit als auch für jene ohne Familienaufgaben. Ausschlaggebend dafür ist, für ein größeres gegenseitiges Verständnis zu sorgen, ist die Geschäftsleitung überzeugt. Zudem sollten die Mitarbeiter mehrere Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit erhalten, die Abwesenheiten besser organisiert und eine leistungsorientiertere Entlohnung gefunden werden.

Eine der ersten umgesetzten Maß-

nahmen war die Einführung einer Flexibilitätsklausel, wodurch Arbeitsbeginn und -ende im Rahmen der Möglichkeiten gewählt werden können.

**Die Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit** „Väter erhalten bei der Geburt eines Kindes vier Tage Sonderurlaub und nach der Elternzeit können unsere Mitarbeiter die Arbeitszeit reduzieren“, erklärt Walzl. Auch Telearbeit ist – sofern es die Tätigkeit erlaubt – möglich. „Genaue Funktionsbeschreibungen, regelmäßige Teamsitzungen, Informationen bei personellen Veränderungen und Firmenmee-

tings bei anstehenden Neuerungen sollen für mehr Transparenz sorgen“, so Walzl.

Die jährliche Grillfeier, zu der auch die Familie und Mitarbeiter in Freistellung eingeladen sind, sowie die Angebote des Freizeitclubs sollen den Gemeinschaftssinn stärken. Bei einem Tag der offenen Tür wird Familie und Freunden die Möglichkeit geboten, den Arbeitsplatz kennenzulernen.

Jährliche Mitarbeitergespräche, eine fixe Ansprechperson für familienspezifische Fragen, die Nachvollziehbarkeit der Auswahl der Führungskräfte und die Möglichkeit, berufsspezifische Weiterbildungen zu besuchen, sind weitere Maßnahmen, die zur Verbesserung der Mitarbeitermotivation beitragen sollen.

Geplant ist zudem, den rauchenden Mitarbeitern einen Entwöhnungskurs auf Firmenkosten anzubieten, das Entlohnungssystem zu überarbeiten sowie in Notfällen die Kinder zur Arbeit bzw. zum Mittagessen mitbringen zu können.

„Bisher sind wir sehr zufrieden mit den Auswirkungen des Audits ‚auditfamilieundberuf‘ auf unser Unternehmen. Unsere Mitarbeiter sind noch motivierter als zuvor, die interne Kommunikation wurde wesentlich verbessert. Wir sehen das Audit als eine Möglichkeit, unseren Mitarbeitern zu zeigen, dass wir sie mit ihren Problemen und Anliegen ernst nehmen“, sind sich die beiden Geschäftsführer einig.

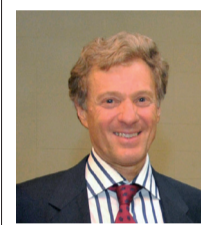
Dass sich der Weg gelohnt hat, zeigt auch der zweite Platz beim Wettbewerb „Bester Arbeitgeber Südtirols“ in der Kategorie 21 bis 50 Mitarbeiter, den das Unternehmen vor wenigen Tagen erreichen konnte.

### Technologiepark

## Inhalte gefragt

**Bozen** – „Technoparks kümmern sich um Unternehmen, Unternehmer und Business-Leute“. Das war während eines Workshops zum Technologiepark, der kürzlich im Bozner TIS innovation parc stattfand, die zentrale Aussage von Luis Sanz, Generaldirektor des Internationalen Verbandes der Technologieparks (IASP). Der Zusammenhang zwischen Forschung und Business ist auch für Irma Priedl, Koordinatorin des Technopol-Programms in Niederösterreich, für den Erfolg eines Technologieparks ausschlaggebend.

Eine ähnliche Ansicht vertritt auch Vinicio Biasi (Microgate GmbH), Vizepräsident des Unternehmerverbandes Südtirol: „Wir stehen für mehr Innovation und Investitionen in Forschung und Entwicklung. Gerade des-



Vinicio Biasi

halb ist es wichtig, die Chance eines Technologieparks nicht durch eine reine Umsiedlung von schon existierenden öffentlichen Einrichtungen zu vergeben, sondern ihn mit Inhalten zu füllen, die einen Mehrwert für Unternehmen darstellen. Diesen Mehrwert schafft man nicht mit Verwaltungsbüros, sondern mit Forschungslabors, die sich im engen Kontakt mit den Unternehmen auf die angewandte Forschung fokussieren.“ Biasi hat sich deshalb in der Diskussion um den Bozner Technologiepark für einen stärkeren Dialog mit den Unternehmen eingesetzt: „Wir haben in den letzten Jahren an zahlreichen Arbeitstischen teilgenommen und die Anliegen der Unternehmen vorgebracht, leider nur mit mäßigem Erfolg. Deshalb hoffen wir, dass in Zukunft stärker auf uns gehört wird: Ein Technologiepark ist nämlich nur dann sinnvoll, wenn er von den Unternehmen mitgetragen wird. Dafür muss er aber auch ihren Anforderungen entsprechen.“

### Stärkerer Dialog mit Unternehmen

●

### QM-System

## Audit bestanden

**Bozen** – Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren sind der Unternehmerverband Südtirol bzw. die Aus- und Weiterbildungs-gesellschaft CTM nach der ISO-Norm 9001-2008 zertifiziert. Kürzlich fand das Überwachungsaudit statt, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auditor Franz Kaltenbrunner von QualityAustria legte diesmal den Schwerpunkt auf das Prozess- bzw. Projektmanagement. Gerade in Zeiten des großen Umbruchs und Wandels ist ein QM-System besonders wichtig, ist der Direktor des Unternehmerverbandes, Josef Negri, überzeugt. Im Bereich Kundenberatung konnten beispielsweise in den letzten Jahren die detaillierten Qualitätsaufzeichnungen stark gesteigert werden.

### Weiterbildung

## Kurse im Einkauf

**Bozen** – Zwei Kurse in italienischer Sprache im Bereich Einkauf bietet das Zentrum für Technologie und Management (CTM) des Verbandes in den kommenden Monaten an: einen Basis-Kurs „Vincenti nelle trattative con i fornitori“ (13. März und 10. April) und einen Aufbau-Kurs „Tecniche ipnotiche per vincere nella trattativa degli acquisti“ (24. April und 5. Juni).

**Info und Anmeldung:**  
www.unternehmerverband.bz.it,  
Stichwort Weiterbildung, E-Mail:  
ctm@unternehmerverband.bz.it,  
Tel. 0471/220444

## Informationsveranstaltung – Staatliches Stabilitätsgesetz und Landeshaushaltsgesetz bringen Änderungen auch für Unternehmen

# Steuerneuheiten 2013

Einige steuerrechtliche Neuerungen für Unternehmen sind 2013 in Kraft getreten. Darüber informiert haben sich rund **120 Vertreter aus Mitgliedsbetrieben** des Unternehmerverbandes bei drei Tagungen.

**Bozen** – Das staatliche Stabilitätsgesetz 2013 und das Haushaltsgesetz des Landes Südtirol enthalten zahlreiche steuerrechtliche Änderungen, die Auswirkungen auf die Unternehmen haben. Die Neuerungen betreffen u.a. die Mehrwertsteuer, die Steuerabsatzbeträge zur Berechnung der Einkommenssteuer Irpef, die regionale Zusatzsteuer und die Erleichterungen im Bereich der Irap. Um die Mitgliedsbetriebe über die Details und die Auswirkungen auf die tägliche Arbeit zu informieren, hat der Unternehmerverband Südtirol kürzlich drei Informationsveranstaltungen in Bozen, Meran und Brixen organisiert. Referent war der Bozner Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Walter Großmann. **Hier eine kurze Übersicht über die wichtigsten Änderungen:**

**Fakturierungsrichtlinie** – Es handelt sich dabei um die Umsetzung einer EU-Richtlinie (die sogenannte Fakturierungsrichtlinie), deren Ziel die Vereinfachung und Harmonisierung der verschiedenen Gesetzgebungen der Mitgliedstaaten ist. Die Pflichten zur Rechnungserteilung werden er-

weitert: Dies betrifft im Einzelnen alle Umsätze, für die sich der Leistungs-ort nicht im Inland befindet bzw. dieser sich zum Kunden oder Auftraggeber hin verlagert. Dies bewirkt eine entsprechende Erhöhung des MwSt-Jahresumsatzes, wodurch umsatzabhängige Auflagen berücksichtigt werden müssen, wie z.B. die periodischen Meldungen für die Umsätze mit Kunden und Lieferanten mit Sitz in einem Steuerparadies aus (sogenannte Black-List-Meldungen). In der Rechnung ist zwingend die MwSt-Nummer oder die ID-Nummer des Kunden anzugeben; bei Umsätzen gegenüber Privatpersonen oder bei Ankäufen für den privaten Bereich ist die Steuernummer anzuführen. Neuerungen gibt es auch bei der Nummerierung der Rechnungen: Man verlangt eine fortlaufende Nummerierung, durch welche die Rechnung eindeutig identifiziert wird. Wie die Einnahmenagentur kürzlich erklärt hat, kann auch wie bisher fortgefahren werden.

### Stabilitätsgesetz 2013 und andere Neuerungen

●

Es besteht somit die Möglichkeit, jedes Jahr mit einem neuen Nummernkreis (bzw. mit 1,2,3) zu beginnen oder mit der letzten Nummer des Jahres im nächsten Jahr fortzufahren oder bei Verwendung von gleichzeitig mehreren Nummernkreisen, diese getrennt kennzeichnen.

Walter Großmann wies darauf hin, dass unter den Neuerungen die Erhöhung des ordentlichen Mehrwertsteuersatzes von 21 auf 22 Prozent ab 1. Juli 2013 fällt. Mit Beginn des Jahres 2013 traten neue Steuerabsatzbeträge für zu Lasten lebende Kinder in Kraft.

Für Unternehmen besonders relevant ist die Herabsetzung der Abzugsfähigkeit gemischt verwendeter Firmenkosten von 27,5 auf 20 Prozent sowie die Ausdehnung der Ersatzbesteuerung von zehn Prozent für die Leistungsprämien für Arbeitnehmer auf das Jahr 2013.

Auf großes Interesse ist bei den Unternehmern die im sog. „Decreto Monti“ vorgesehene Maßnahme gestoßen, wodurch die anteilige IRAP für Personalkosten bei Berechnung der Ertrag-

steuern Ires/Irpef abzugsfähig ist. Dies gilt nicht nur für das Steuerjahr 2012, sondern auch rückwirkend für die Jahre 2007–2011. Somit kann um Erstattung der zu viel bezahlten Steuern angesucht werden (innerhalb 24. März 2013 zumindest für das Jahr 2007).

Im Zuge der Informationsveranstaltungen erläuterte Großmann auch die wichtigsten Neuerungen, die durch das Landeshaushaltsgesetz 2013 in Kraft getreten sind. Im Bereich der Irap sind dies u.a.: Irap-Befreiung für neue Produktionsinitiativen, Absetzbeträge vom Nettoproduktionswert im Ausmaß von 30.000 Euro pro Mitarbeiter, wenn das Unternehmen mit dem Zertifikat des Audits „auditfamilieundberuf“ ausgezeichnet ist, Verminderung des Irap-Satzes auf 2,5 Prozent für Unternehmen, die den eigenen Energiebedarf durch selbst erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen decken.

Mitgliedsbetriebe des Unternehmerverbandes können sich für Fragen im Bereich Steuern an Hubert Gasser wenden (h.gasser@unternehmerverband.bz.it).